

Schulprojekt zum Thema Nahost-Konflikt – Informationen zum Ablauf

Der israelisch-palästinensische Konflikt ist einer der zentralen Konflikte der Gegenwart und kann als Paradigma für andere Konfliktherde gelten. Orientiert an der Leitfrage, warum es so schwierig ist, diesen Konflikt zu lösen, lassen sich wichtige Erkenntnisse über das Zusammenspiel verschiedener historischer, politischer, geographischer, religiöser, wirtschaftlicher und psychologischer Faktoren gewinnen, die im Unterricht in der Regel eher isoliert voneinander betrachtet werden. Zugleich werden im Rahmen des Projektes wichtige methodische Fähigkeiten für selbständiges Arbeiten in Gruppen geschult.

Pädagogische, inhaltliche und methodische Hauptziele:

- 1) Vermitteln und Erarbeiten eines Wissens über die historischen Bedingungen und die vielfältigen Zusammenhänge des Konfliktes. Abbau von Feindbildern und Behandlung von Menschenrechtsfragen.
- 2) Entwicklung von Offenheit, Sensibilität und Verständnis für die ethnischen und religiösen Gruppen und Kulturen in Israel/Palästina. Dabei ist vor allem die Erkenntnis wichtig, dass es bei ihnen unterschiedliche Geschichtsauffassungen (Narrative) gibt.
- 3) Entwicklung der Fähigkeit, die verschiedenen Geschichtsauffassungen der beteiligten Gruppen sowie die Funktion ihrer Mythen zu verstehen und Ereignisse auch auf dem Hintergrund eines kollektiven psychologischen Geschehens zu begreifen.
- 4) Entwicklung einer differenzierten und kritischen Herangehensweise an Informationen und Medien.
- 5) Erhöhung der Fähigkeit, Gruppenarbeit eigenständig zu organisieren sowie Forschungs- und Präsentationsaufgaben selbständig durchzuführen.

Der äußere Rahmen:

Das Projekt eignet sich für SchülerInnen ab dem 10. Schuljahr, für eine oder zwei Klassen (Gruppengröße bis zu 50 SchülerInnen).

Der Zeitumfang ist flexibel: drei bis vier aufeinander folgende Projekttag (6 Unterrichtsstunden pro Tag).

Eine abgekürzte ein- oder zweitägige Version ist auch möglich. Sie kann allerdings nur als Einstieg in die Problematik betrachtet werden.

Da es ein wichtiges pädagogisches und methodisches Ziel des Projekts ist, die Fähigkeit zur selbständigen Arbeit (weiter) zu entwickeln, ist in der Regel nur eine weitere begleitende Lehrkraft als zusätzliche FachberaterIn und als allgemeine Aufsichtsperson und OrganisatorIn erforderlich.

Der Ablauf sieht folgendermaßen aus:

1. Phase: Einleitungsvortrag vom Projektleiter - 2 U-Std.
2. Phase: **Schüler-Selbst-Arbeit in** (etwa 6) **Kleingruppen** von je 4-8 SchülerInnen zur Erarbeitung der Grundlagen des Konfliktes. Die Gruppen bearbeiten folgende Themen:
Bevölkerungen / Gesellschaften
politische Parteien und außer-parlamentarische Bewegungen
Religionen (vor allem in Hinblick auf Jerusalem) und Demographie
Wirtschaft und Geographie

*historische Hintergründe und politische Entwicklungen der letzten Jahre
Außenpolitik / die Rolle der Medien / aktuelle Ereignisse*

Diese Phase beginnt sofort nach dem Einleitungsvortrag, dauert 6 bis 12 Stunden (je nach der Länge des gesamten Projekts) einschließlich der Vorbereitung für die Präsentation (durch Zusammenfassungen in der Form von Thesenpapieren). Sie wird vom Projektleiter als zusätzliche Informationsquelle und Berater auch für methodische Fragen begleitet

3. Phase: Präsentation der Ergebnisse jeder Gruppe vor der Klasse und Schlussgespräch 3-4 Std.

Zwischenreflexionen (vor der Präsentationsphase). Dabei werden im Rahmen der Großgruppe verschiedene Texte (Interviews mit palästinensischen Widerstandskämpfern und israelischen Soldaten, Gespräche zwischen jüdischen und palästinensischen Studenten, Briefaustausch zwischen jüdischen und palästinensischen SchülerInnen) und kurze Videofilme analysiert und diskutiert (3-4 Schulstunden).

M. Ingber ist für das wissenschaftliche Basis-Material verantwortlich.

Honorar/Kosten

Das Honorar des Referenten wird vom Bundesministerium/Abteilung für Politische Bildung bezahlt. Die Abwicklung erfolgt mittels einer vom Referenten mitgebrachten Honorarnote. Von weit von Wien entfernten Schulen wird ein Zusatz gefordert.

Kontakt: Michael Ingber

Adresse: Postfach 3, Postamt, A-1072 Wien

Telefon: +43-(0) 676-7822 422

E-Mail: ingber_michael@yahoo.de

Berichte und Kommentare von SchülerInnen über ihre Schulprojekte

Akademisches Gymnasium Wien

Projekt der **8A und 8C** von **8. - 11. Oktober 2002**

.... Der Projektleiter versorgten uns mit Material - Bücher, Zeitungsartikel, Zeitschriften - und regten uns immer wieder zur kritischen Betrachtung unserer Quellen an. Beeindruckt waren wir alle von der Geduld, Kompetenz und Aufmerksamkeit, die Herr Ingber zeigte, als er auf jede unserer (sicher in vielen Fällen mehrfach gestellten) Fragen einging.

Der folgende Tag war ganz der Betrachtung der psychologischen Aspekte des Konfliktes zwischen Israelis und Palästinensern gewidmet. ... Der erste Text war ein Interview mit zwei jüdisch-israelischen Offizieren während der Intifada. Es ging hier um die Situation derer, die kämpfen müssen, um ihre Dilemmata, ihre

Angst vor den "anderen", ihre Vorurteile dem unbekanntem Nachbarn gegenüber und um das tägliche Leben in der Krisenregion. Auch der Versuch der Soldaten, eine Gratwanderung zwischen Pflicht und Menschlichkeit zustande zu bringen, beschäftigte uns sehr. ...

Dieser dritte Tag hat uns vermutlich am meisten von allen zum Nachdenken angeregt, da es um Einzelschicksale ging, was immer mehr berührt als Jahreszahlen von Kriegen, und mögen sie noch so schrecklich gewesen sein.

...Eine derartige Unternehmung steigt und fällt gegebener Maßen mit der Kompetenz des Leiters, und Herr Ingber beeindruckte uns mit seinem persönlichen Engagement, seiner differenzierten Sichtweise der Probleme und seinen sehr menschlichen An- und Einsichten. Sein Ziel war es nicht, uns von irgendeiner Ideologie zu überzeugen, sondern uns zum eigenständigen Nachdenken anzuregen. ...

Unter all den Projekten, die wir bislang hatten (- und das waren nicht wenige: Impulsschreiben, Sexualität, Drogen & Suchtprävention und Rhetorik waren nur einige unserer Themen) war dieses mit Sicherheit eines der besten. Menschlich wie in Bezug auf unseren Wissensstand haben wir alle sehr viel von unserem Israelprojekt profitiert.

L. Schagerl, 8A

...Während der gesamten Zeit des Projektes bemühte sich Hr. Ingber sehr um uns und trotz seines jüdischen Bekenntnisses versuchte er uns den Konflikt äußerst unparteiisch näher zu bringen.

Die Medien berichten nahezu täglich über Israel und Palästina. - Vor diesem Projekt empfanden so einige von uns die Vorgänge in diesem Land als schlimm. Doch jetzt sind wir exzellent über die Hintergründe und die Geschichte jenes Konfliktes unterrichtet, können "mitreden" und schließlich auch urteilen. Darüber hinaus haben wir erfahren, dass, wenn wir auch nicht gerade mit Informationen durch Zeitungen und Fernsehen überflutet werden, weil gerade andere Themata mehr Priorität genießen, Anschläge passieren und die Palästinenser weiterhin auf kleinstem Raum eingepfercht werden. Der Kampf geht weiter.

E. Gager, 8C

Projekt der 7C am 10. und 11. Februar 2003

...Tief verwurzelt sind die Vorurteile und auch die erlittenen Ungerechtigkeiten. Durch selbst erarbeitete Kurzreferate über die Bereiche: Bevölkerung, Wasser, Innenpolitik, Außenpolitik, Religionen und vieles mehr erhielten wir einen umfassenden Einblick in das Leben des gespaltenen Staates.

Das faszinierende an Herrn Ingber war, dass er ganz objektiv über die Situation im Nahen Osten berichtet hat. Er hat uns einerseits dargestellt, wie die Israelis die Situation sehen und andererseits, was die Palästinenser dazu meinen. Er hat den ganzen geschichtlichen Hintergrund sehr verständlich vermittelt, so dass wir uns dann im Endeffekt eine eigene Meinung über den Konflikt bilden konnten.

Zum Schluss meinte Herr Ingber, dass wir nun mehr als 95% der Europäer wüssten. Das Schlimme ist, dass das stimmt und wir sind froh darüber, dass wir nun zu den 5% gehören, die sich mit diesem Thema

beschäftigt haben. Auch wenn es nur 2 Tage waren, hat uns dieses Projekt sehr viel gebracht und die Thematik ist uns viel bewusster geworden - dank Herrn Ingber.

J. Kurz, M. Schnell, 7C

Bundesgymnasium 19 - Wien

Projekttag der **6C** vom 25. Februar 2002

...Herr Ingber klärte uns vorerst über die historischen Fakten und dann über die ungelösten Probleme in seiner Heimat auf. Dabei handelt es sich um die Wasserversorgung, die jüdischen Siedlungen im Westjordanland und im Gazastreifen, Jerusalem, die Grenzproblematik und das Rückkehrrecht der geflohenen Palästinenser. ...

Besonders gefallen hat uns die Toleranz, mit der Herr Ingber nicht nur die Sichtweise der Israelis, sondern auch die der Palästinenser eingehend behandelt hat. Auf diese Weise erlangten wir ein vielseitigeres Wissen und können uns nun in die Lage beider Völker einfühlen - zumindest versuchen wir das! Dieser Vormittag hat uns allen viel gebracht, da er sehr aktuell war und wir uns als junge Menschen eingehender mit den Problemen unserer Welt beschäftigen sollten. Natürlich war er auch eine schöne Abwechslung zum Schulalltag. Daher hoffen wir auf weitere derartige Projekte und Diskussionen!

J. Dittlbacher und M. Helbich, 6C

Von Michael Ingber (September 2003)

Schulprojekte und Workshops mit Michael Ingber

Themen

- Das Land und das Volk Israel
- Zionismus und die Entstehung des Staates Israel
- Die Israelische Gesellschaft heute - und ihre Hauptprobleme
- Religion im Staat Israel
- Jugend im Staat Israel
- Deutsch/österreichisch-israelische Beziehungen
- Friedensperspektiven auf Grund der religiösen und gesellschaftlichen Lage
- Die politische Situation, insbesondere was Südlibanon(noeh), Syrien und West Bank/Gaza betrifft
- Visionen der Nachbarschaft: Besonderheiten bewahren, Gemeinsamkeiten betonen, zusammen den Frieden pflegen
- Menschenrechte: in der Bibel, in der jüdischen Tradition, und in der Wirklichkeit in Israel, bzw.. Palästina heute
- Das Judentum: ein Blick von drinnen (jüdisches Denken und jüdische Denkart)
- Jesus und sein Judentum
- Judentum-Christentum: was uns einigt, was uns trennt und dazu die Lage des jüdisch-christlichen Dialogs in Israel heute
- Die jüdischen Wurzeln des Christentums
- Die Stadt Jerusalem und ihre historische, religiöse und politische Bedeutung für Judentum, Christentum und Islam
- Die Schriftrollen vom Toten Meer und die Qumran Sekte: Geschichte und Bedeutung für den modernen (od.post-modernen) Menschen, besonders im Zusammenhang mit der Bibel und Entwicklung des Judentums und Christentums
- Die Geschichte des Antisemitismus
- Die Rolle der Schoa (Holocaust) für die israelische Identität und in der Erziehung in Israel

Michael Ingber